III. Glycine-Ordnung.

Die neue Grunderde Glycine, welche Vauquelin in dem glatten und gestreiften Smaragde entdeckt hat (Vauquelins erste Abhandlung in Annales de chemie T. XXVI. p. 155-170. daraus in Nicholson Journal Vol. II. p. 358-363. in Scherers allgem. Journal der Chemie 1r B. S. 341-354; desselben 2te Abh. in Annales de chemie T. XXVI. p. 170-177. daraus in Scherers allgem. Journal der Chemie 1r B. S. 354-360. — Vauquelin im Journal de pharmacie n. XVI. p. 179-181. daraus in Scherers Journal 1r B. S. 590. 596. in Trommsdorffs Journal der Pharmacie 7r B. 2s St. S. 238-242.) zeichnet sich durch so viele Eigenschaften von den übrigen Grunderden und selbst von dem Thone, mit welchem sie noch immer die größte Aehnlichkeit hat, aus, daß ihre Eigenthümlichkeit so gut wie dargethan ist. Ihre allgemeinen Eigenschaften sind:

1) Sie ist weiß von Farbe, unschmackhaft und hängt an der Zunge.

2) Sie ist im Wasser unauflösbar, im Feuer für sich unschmelzbar.

3) Sie ist in den Alkalien auflösbar, unauflösbar in dem reinen, auflösbar in dem kohlenstoffsauren Ammonium.

4) Sie löset sich fast in allen Säuren, außer der Kohlenstoff- und Phosphorsäure, auf und bildet damit süße Salze.

5) Mit dem Borax schmelzt sie und bildet damit ein durchsichtiges Glas.

6) Sie verschluckt $\frac{1}{4}$ ihres Gewichtes an Kohlenstoffsäure.

7) Sie zersetzt alle Salze, deren Basis Thon ist, und wird nicht durch die vollkommen gesättigte Hydrosulphure niedergeschlagen.

8) Sie brennt sich im Feuer eher lose als hart; nach dem Brennen erhitzt sie sich mit dem Wasser nicht, auch löset sie sich darin nicht auf.

Ihre specifischen Charaktere sind:

1) Sie bildet süße und leicht zusammenziehende Salze,

2) ist in der Schwefelsäure sehr leicht auflösbar, läßt aber diese bei stärkerer Hitze wieder fahren, schießt mit dieser sowohl als der Salzsäure leicht in Krystallen an,

3) zersetzt alle Salze, deren Basis der Thon ist,

4) ist in kohlenstoffsaurem Ammonium auflösbar,

5) wird aus ihren Auflösungen durch das Ammonium vollkommen gefällt, durch zuckersaure Salze und durch Zink wird sie nicht niedergeschlagen; schlägt im Gegentheile diese und das Eisen aus den Säuren.

6) In Rücksicht ihrer Verwandtschaft hält sie das Mittel zwischen dem Talk und Thone *).

IV. Ytter-

*) Da der Smaragd als vorwaltender Bestandtheil den Kiesel und nicht die Glycine, die nur 12 — 14 in 100 beträgt, anerkennt, so mußte derselbe